

7. IV. 195. 061

ADOLF HOLZHAUSEN
UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER
WIEN

VH/NDL 58 SE 19-21.

Wien, 25. November 1919.

Hochgeehrter Herr Doktor !

Die Beantwortung Ihrer freundl. Zuschrift vom 21. November wird mir außerordentlich schwer, denn ich bin nicht imstande, eine andere Auskunft zu geben, als die, daß es mir vollkommen unmöglich scheint, auch nur den Satz Ihrer Geschichte unter den gegebenen Verhältnissen in Angriff zu nehmen. Es besteht nicht die mindeste Hoffnung, in irgendwie absehbarer Zeit Papier erzeugt zu bekommen. Schuld daran trägt das wahnwitzige Vorgehen jener Menschen, die die Regierung unserer armen Heimat an sich gerissen haben. Sie treibt mit den wenigen Vorräten, die wir noch haben, ausgesprochenen Raubbau, wobei sie in jenen Kreisen Unterstützung findet, denen schnelle und mühelose Bereicherung das Hauptziel ist. Der ganze Rest der Papiererzeugung wird von der Regierung für Exportzwecke herangezogen, um auf diese Weise Gegenwerte für die Nahrungsmittelfuhr zu bekommen. Statt daß das Papier, das erzeugt werden kann, in Österreich bedruckt und dann als hochwertige Ware ins Ausland geht, wird jetzt das Papier als Rohprodukt ausgeführt; das bringt den Erzeugern und namentlich den Zwischenhändlern unerhörte Gewinne, lähmt aber die Druckindustrie vollkommen. Ich hatte gewiß den festen Willen, wie ich es seinerzeit in meinem Briefe an Sie zum Ausdrucke gebracht habe, wenigstens in dem bescheidenen Wirkungskreise meines Unternehmens mit aller Anspannung der Kräfte zu arbeiten, Werte zu schaffen:

Hochgeehrter Herr Doktor!

Die Heilworte Ihrer Ermaunlung. Beschriftet vom 21. November
 wird mir außerordentlich schwer, wenn ich nicht fast als eine andere
 Krankheit zu geben als die, daß es mir vollkommen unangenehm scheint,
 auch nur den Satz Ihrer Gedächtnis unter den gegebenen Verhältnissen
 in Angriff zu nehmen. Es besteht nicht die mindeste Hoffnung, in irgend
 absehbarer Zeit Papier erzeugt zu bekommen. Solche waren nicht das
 wünschenswerte Vorgehen Ihrer Heilworte, da die Regierung unserer
 Heilworte zu stark gefahren haben. Ich bin mit den wenigen Vorständen, die
 wir noch haben, ausserordentlich bescheiden, wobei sie in einem Kreis
 Untersuchung findet, deren schwebende und missliche Verabreichung das
 Hauptziel ist. Der ganze Rest der Papiererzeugung wird von der Regierung
 für die Exportwerke herausgegeben, um auf diese Weise Gegenwerte für die
 Heilworte einzuführen zu bekommen. Statt daß das Papier, das erzeugt
 werden kann, in Österreich bedruckt und dann als hochwertiges Ware ins
 Ausland geht, wird jetzt das Papier als Rohprodukt ausgeführt; das bringt
 den Exportern und namentlich den Zwischenhändlern unerbittliche Gewinne,
 lässt aber die Grundindustrie vollkommen. Ich hätte gewiß den festen
 Willen, wie ich es meine Zeit in meinem Briefe an Sie zum Ausdruck
 gebracht habe, weitgehend in den beschriebenen Wirtschaftskrisen meine
 Unternehmen mit aller Anspannung der Kräfte zu erhalten, Werte zu schaffen

Die Maßnahmen der Regierenden machen dies jedoch vollkommen unmöglich. Auch ich bin gezwungen, um meine wirtschaftliche Existenz solange als möglich zu erhalten, auf alles Großzügige zu verzichten, schon aus dem Grunde, weil ich im laufenden Betrieb meine ganzen Mittel einsetzen muß, um eine Stilllegung der Erzeugung zu vermeiden. So schwer es mir auch wird, kann ich unter diesen Umständen nur sagen, daß ich vor Wiederkehr normalerer Verhältnisse ganz außerstande bin, an eine zweite Auflage der "Geschichte Wiens" heranzutreten. Sollten Sie, hochgeehrter Herr Doktor, bei irgend einem anderen Verleger die Kraft zur Herausgabe des Werkes finden, die mir geschwunden ist, so würden Sie mich bereit finden, im Interesse der Sache jedes Entgegenkommen zu beweisen.

Mit dem Ausdrucke meiner vollsten Ergebenheit verbleibe
ich, hochgeehrter Herr Doktor,

Ihr
ganz ergebener

A large, stylized handwritten signature in dark ink, likely belonging to Rudolf Hertzka, written over the typed name.

Herrn Dr. Richard Kralik.

Die Maßnahmen der Beteiligten nachher das jedoch vollkommen unmöglich.
Auch ich bin gezwungen, um meine wirtschaftliche Existenz solange als
möglich zu erhalten, auf alles Großzügige zu verzichten, schon aus dem
Grunde, weil ich im laufenden Betrieb keine ganzen Mittel einsetzen muß,
um eine Stilllegung der Erzeugung zu vermeiden. So schwer es mir auch
wird, kann ich unter diesen Umständen nur sagen, daß ich vor Wiederkunft
normaler Verhältnisse ganz angetrieben bin, an eine zweite Auflage der
"Geschichte Wiens" heranzutreten. Sollten Sie, hochgeachteter Herr Doktor,
bei irgend einem anderen Verleger die Kraft zur Herausgabe des Werkes
finden, die mir gesondert ist, so würden Sie mich bereits finden, in
Interesse der Sache jedes Entgegenkommen zu bewiesen.

Mit dem Ausdruck meiner vollsten Freundschaft verbleibe



von, hochgeachteter Herr Doktor,

Ihr
Ganz ergebener

[Handwritten signature]

Herrn Dr. Richard Kralik.